

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 42 (1916)
Heft: 28

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein Ausweg

Mädchen, weißt du, daß der Zucker
sehr im Preis gestiegen ist?
Und daß er für meinen Beutel
gänzlich unerschwinglich ist?

Und weil ich das Süße liebe,
ich mir anders helfen muß:
Und ich bitt' dich, liebes Mädchen,
Reich' mir deinen Mund zum Kuss.
JWIS

Die Kunst des Spares oder: Schreckliche Folgen der deutschen Note an die Schweiz

Herr und Frau Wiesendanger überlegten seit vier Tagen, wie sie der drohenden Kohlenteuerung begegnen wollten. In einem Punkt waren sie einig, was an sich schon ein Wunder war. Sie vertraten nämlich beide die Ansicht, daß mit einer unerhörten Steigerung der Kohlenpreise zu rechnen war. Deutschland wollte nicht mehr und Frankreich wollte auch nicht. Also, was tun?

Um fünften Tage erstreckte sich die

Einigkeit der beiden Eheleute auch noch auf folgenden Punkt: Es war als das einzige gescheite erkannt worden, jetzt unverzüglich mindestens zwanzig Sennner Kohlen zu kaufen und im übrigen zu sehen, wie man sie bezahlte.

Am 2. Juli wurde das Wiesendanger'sche Monatsgehalt in Kohlen angelegt. Allsdann beschäftigte sich die Ehefrau damit, darüber nachzudenken, wie man am leichtesten aus einem Nichts ein gutes Mittagessen bereite.

Sie entschloß sich zu einem Portionchen Gemüse. Das Fleisch mußte er sich in Gottes Namen hinzudenken. Herr Wiesendanger dachte sich das Fleisch hinzu, aber er wurde nicht satt davon. Über es mußte nun einmal gespart werden, denn das war gleichzeitig mit dem Kohlenankauf beschlossen worden.

Wiesendanger sagte weiter nichts, und es fiel der braven Gattin auch nicht weiter auf, daß er nach dem Essen, ganz gegen vierzehnjährige Gewohnheit, den obersten

Hosenknopf nicht öffnete. Das Geöffnen des obersten Hosenknopfes nach dem Mittagessen spielt indeffen in der Einträchtigkeit des Ehelebens eine viel größere Rolle als man gemeinhin anzunehmen geneigt ist. Kurz und gut, Herr Wiesendanger war ärgerlich, ging zum Kaffeehaus und verspielte dort genau soviel, als zu guten Seiten ein in jeder Hinsicht befriedigendes Mittagessen, einschließlich der Notwendigkeit, den obersten Knopf zu öffnen, kostete.

Notabene: Das ging bereits auf Kosten eines Vorschusses auf den laufenden Monat.

Am Abend gab es Kartoffeln und Kaffee. Dem guten Wiesendanger kam dies allerdings nicht ganz geheuer vor. Er regte sich aber erst auf, als die Ehegesponsin ihn mit der Neuigkeit überraschte, daß trotz des Spares das für den heutigen und für den morgigen Tag bestimmte Geld futschikato sei.

Wiesendanger brummte innerlich, rückte aber mit einem weiteren, schön gerundeten Silberling heraus und legte sich zu Bett. Er lauschte noch eine Zeitlang dem be-

Theater, Variétés, Konzerte, Cafés

Restaurant „Krokodil“ + Zürich 4

Langstrasse.

Gefräbig ist das Krokodil,
Das sieht verschlingt, was man nicht will,
Doch irrt man manchmal sich gar sehr,
Der Mensch ist noch gefräbiger.

Herr Moesle brät als Küchenchef
Das feinst aus dem Ff.
Und schenkt dazu noch aus dem Saß
Des ed'len Bieres kühles Nass.

Auch hat er Wein von aller Art,
Vom sauren wohl als milden zart.
So man was Gutes haben will,
Geh' man zu ihm ins „Krokodil“.

6. St.

Wiener-Café-Restaurant LUXEMBOURG

Früher Automat Limmatquai 22

Lieblingshaus des Fremdenverkehrs :: Täglich zwei
Künstler-Konzerte
Reichhaltige Speisekarte :: Erstklassige Weine
Luxemburgische und Wiener Küche.
Inh. Michel Beffort.

Olympia-Kino MERCATORIUM

Bahnhofstrasse 51, Eingang Pelikanstrasse

Vom 6. bis inklusive 12. Juli 1916:

Neu für Zürich!

4 Akte

Der kleine

Pfadfinder als Detektiv!

Spannende Handlung. — Glänzendes Spiel.

2 Akte

Neu für Zürich!

2 Akte

Charlot als Boxer!

Groteske Komödie, dargestellt von dem beliebten u. besten
Komiker Charles Chaplin genannt Charlot. — I. u. II. Teil.

Grand Café Splendid

Beatengasse 11 :: Besitzer: Theodor Heusser
Erstklassiges Künstler-Orchester

Täglich 4—6½ und 8—11 Uhr.

7 Billards :: Kegelbahnen :: Vorzügliche Ventilation.

Tägliche Spezialplatte.

Restaurant zum GARTENHOF

Birmensdorferstr. 38
(Tramhaltestelle)

Zürich 4.

ff. Hürlimann,
hell und dunkel

Geräumiger und schattiger Garten

Guter Mittagstisch

Für Vereine 1603
passende Nebenlokale.

Frau Wwe. Brogli
Alt Stations-Vorstands.

Appenzeller Biberfladen !!

Prima Qualität. Versende bei
Abnahme von 6 Stück franko
gegen Nachnahme à 60 Cts.
per Stück. 1534

Schw. L-A., Bern 1914: Silb. Medaille.
G. Grieshammer, Herisau.

Restaurant WELLENBURG

Niederdorfstr. 62

ff. Uetliberg-Bier

hell u. dunkel

Samstag

und Sonntag

Konzert

Karl Rüttimann, Coiffeur.

1601

Restaurant „Frohsinn“

Ecke Bederstrasse

Zürich-Enge

Grütlistrasse

Reale Weine, Hürlimannbier, Most, Kalte Speisen.
Es empfiehlt sich bestens

Frau P. SCHILLER, ehem. Keel,

frühere Wirtin v. Velodrom und Albisgütl.

Restaurant „Spiegelhoff“ Spiegelgasse Nr. 19

Extra-Unterhaltungskonzerte!

ff. offene und Flaschenweine — Hürlimann-Spezialbiere

Gute Speisen. Höfl. ladet ein E. Hügll-Gerber.

Passage-Café St. ANNAHOF Zürich

Bahnhofstrasse 57

Eigene Wiener-Conditorei

Speziell Wiener Frühstück von 7—10½ Uhr vormittags 80 Cts.

Münchner Kindl-Brau.

Vornehmstes Etablissement - Keine Musik

Direktion: Hans Thalhauser jun., früherer Besitzer des Café Odeon Zürich.

FALSTAFF 18 Hohlstrasse 18 Zürich 4

Guter Mittagstisch von 80 Cts. an. — Kalte und warme
Speisen zu jeder Tageszeit. — Prima Endemann-Bier,
hell u. dunkel. — Für Vereine stehen separate Lokale
zur Verfügung. Höfl. empfiehlt sich K. Specker u. Frau.

Münchner Kindl

Langstrasse-Militärstrasse + + + Inh. G. Burkhardt
Täglich Künstler-Konzerte + + Damenorchester Höhni
Vorzügliche billige Küche

Wiener Café „Rigi“ Seefeld- strasse 44

Neu renoviertes Lokal.

Spezialität in alten in- und ausländischen Weinen.

Franz. Billard.

A. RAUCH

Telephon 4276

Elektr. Licht.

1519